



# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

**LVR-Klinik Köln**

Erstellt am 11.8.2009

LVR-Klinikverbund





# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	6
Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	8
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	8
A-3 Standort(nummer) .....	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	8
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	10
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	10
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	10
A-11.1 Forschungsschwerpunkte .....	10
A-11.2 Akademische Lehre .....	10
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen .....	10
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V .....	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhaus: .....	11
A-14 Personal des Krankenhauses .....	11
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen .....	11
A-14.2 Pflegepersonal .....	11
Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen .....	12
B-[1] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie I und II .....	12
B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	12
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie I und II] .....	12
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie I und II] .....	14
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie I und II] .....	17
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	19
B-[1].6 Diagnosen nach ICD .....	20
B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	20
B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	20
B-[1].7 Prozeduren nach OPS .....	20
B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	20
B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	20
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	20
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	20
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	21
B-[1].11 Apparative Ausstattung .....	21
B-[1].12 Personelle Ausstattung .....	22
B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen: .....	22
B-[1].12.2 Pflegepersonal: .....	22
B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: .....	23
B-[2] Fachabteilung Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen .....	24
B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	24
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen] .....	24
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen] .....	25
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen] .....	28

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	29
B-[2].6 Diagnosen nach ICD .....	29
B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	29
B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	30
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	30
B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	30
B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	30
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	30
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	30
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	30
B-[2].11 Apparative Ausstattung .....	30
B-[2].12 Personelle Ausstattung.....	31
B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen: .....	31
B-[2].12.2 Pflegepersonal:.....	31
B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	32
B-[3] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie .....	33
B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	33
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie].....	33
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie] .....	36
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie].....	39
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	40
B-[3].6 Diagnosen nach ICD .....	41
B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	41
B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	41
B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	41
B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	41
B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	41
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	41
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	41
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	42
B-[3].11 Apparative Ausstattung .....	42
B-[3].12 Personelle Ausstattung.....	43
B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen: .....	43
B-[3].12.2 Pflegepersonal:.....	43
B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	43
B-[4] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken.....	45
B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	45
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken] .....	45
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken].....	46
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken].....	47
B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	47
B-[4].6 Diagnosen nach ICD .....	48
B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	48
B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	48
B-[4].7 Prozeduren nach OPS .....	48
B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	48
B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	48
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	48

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	48
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	48
B-[4].11 Apparative Ausstattung.....	49
B-[4].12 Personelle Ausstattung.....	49
B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:.....	49
B-[4].12.2 Pflegepersonal:.....	49
B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	50
Teil C - Qualitätssicherung.....	51
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137	
Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren).....	51
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	51
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	51
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	51
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	51
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	51
Teil D - Qualitätsmanagement.....	52
D-1 Qualitätspolitik.....	52
D-2 Qualitätsziele.....	54
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	55
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	56
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	57
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	59

## Einleitung

Die LVR-Klinik Köln ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in der Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland. Die Klinik wurde 1974 in Betrieb genommen und ist seitdem für die psychiatrische Versorgung von etwa 600.000 Einwohnern der Stadt Köln aus den Stadtgebieten: Innenstadt, Ehrenfeld, Nippes, Kalk und Mülheim zuständig.

Wir bieten die stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung für psychisch kranke Menschen an. Im Wesentlichen sind dies Patienten,

- > die an einer depressiven Erkrankung oder Psychose leiden,
- > eine schwere Belastungssituation verarbeiten müssen,
- > unter starken Angstzuständen leiden,
- > verwirrt sind,
- > starke Gedächtnisstörungen haben,
- > Probleme mit einer Sucht haben,
- > deren Realitätsbezug verloren gegangen ist oder;
- > die auf Grund ihrer psychiatrischen Erkrankung sich selbst oder andere gefährden.

Um den unterschiedlichen Behandlungsbedürfnissen der verschiedenen Patientengruppen gerecht werden zu können, gliedert sich die LVR-Klinik Köln in drei Bereiche:

- > Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie, für Patienten mit allgemeinpsychiatrischen Störungen, untergliedert in die Abteilungen I und II. Jede Abteilung ist für ein definiertes Versorgungsgebiet aus dem Einzugsbereich zuständig.
- > Fachabteilung Sucht, für Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen mit der Abteilung IV
- > Fachabteilung Gerontopsychiatrie, für Patienten mit psychischen Störungen im höheren Lebensalter (63 Jahre und älter) mit der Abteilung V

Jede Abteilung übernimmt die Funktion eines psychiatrischen Behandlungszentrums mit untereinander verbundenen vollstationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsplätzen. In Ergänzung zur ambulanten vertragsärztlichen Versorgung vermag die Klinik bzw. vermögen deren Abteilungen ein die Kontinuität wahrendes, integriertes und wohnortnahes Behandlungsangebot für chronisch psychisch Kranke mit wiederholt auftretenden Erkrankungsepisoden vorzuhalten.

Die Behandlung der Patienten zielt auf die Heilung, Besserung oder Linderung von psychiatrischen Krankheiten oder deren Verhütung. Sie ist mehrdimensional und multidisziplinär ausgerichtet und beinhaltet wesentlich die Befähigung der Patienten zum selbständigen Umgang mit ihrer Erkrankung (Psychoedukation). Der Leitgedanke ist die Normalität der Patienten zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Die Selbstständigkeit, Entwicklungsfähigkeit und Kreativität soll erhalten bzw. gefördert werden, indem bei allem Tun die eigenen und die Ressourcen, Fähigkeiten und Talente der Anderen genutzt werden. Die Orientierung erfolgt an den Bedürfnissen der Patienten.

Deshalb gehören neben den Ärzten und Pflegekräften auch Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Psychologen und Bewegungstherapeuten zum therapeutischen Team.

Darüber hinaus verfügt die Klinik über einen abteilungsübergreifenden medizinisch-internistischen Dienst, eine zentrale Physiotherapie, eine Arbeitstherapie mit verschiedenen Tätigkeitsbereichen und eine Institutsambulanz mit Konsildienst.

Zusätzlich zum Krankenhausbereich betreibt die Klinik eine Einrichtung zur sozialen Rehabilitation und seit 2007 eine Abteilung für psychisch kranke Menschen, die im Rahmen der Erkrankung mit dem Gesetz in Konflikt kamen (Maßregelvollzug).

Unsere Arbeit ist geprägt von einer positiven Sicht des Menschen. Jeder Mensch ist wertvoll und hat das Recht in seiner Ganzheit wahrgenommen und individuell behandelt zu werden. Wir kommunizieren offen und wertschätzend. Alle Patientinnen und Patienten erhalten eine qualifizierte Behandlung nach den jeweils gültigen anerkannten Standards.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Gerhard Hauser	Kaufmännischer Direktor	0221 8993 501	0221 8993 581	
Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank	Ärztliche Direktorin	0221 8993 432	0221 8993 593	
Frank Allisat	Pflegedirektor	0221 8993 630	0221 8993 592	

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dagmar Schmidt	Qualitätsmanagement	0221 - 8993 619	0221 - 8993 593	dagmar.schmidt@lvr. de

Links:

[www.klinik-koeln.lvr.de](http://www.klinik-koeln.lvr.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank, Herrn Hauser und Herrn Allisat, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## **Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Hausanschrift: LVR-Klinik Köln, Wilhelm-Griesinger Straße 23, 51109 Köln  
Telefon: 0221 / 8993 - 0  
Fax: 0221 / 897 - 664  
E-Mail: postad863@lvr.de

### **A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

260530546

### **A-3 Standort(nummer)**

00

### **A-4 Name und Art des Krankenhausträgers**

Name: Landschaftsverband Rheinland  
Art: öffentlich

### **A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus**

trifft nicht zu / entfällt



## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Die Darstellung erfolgt im Teil B in den Abteilungen.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Nichtmedizinisches Serviceangebot	Die Darstellung erfolgt im Teil B in den Abteilungen

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die LVR-Klinik Köln verfügt über eine Weiterbildungsermächtigung, so dass ärztliche Mitarbeiter ihre Facharztausbildung im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie bei uns absolvieren können. Das ärztliche Weiterbildungscurriculum ist in das interne Fortbildungsprogramm integriert. Die Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte sind in der Regel von der Ärztekammer Nordrhein zertifiziert.

Die LVR-Klinik Köln unterhält eine staatlich anerkannte Schule für Pflegeberufe, mit dem Abschluss zur Gesundheits- und Krankenpflegerin/zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Die praktische Ausbildung erfolgt sowohl in der LVR-Klinik, wie auch in benachbarten Allgemeinkrankenhäusern (z.B. für die Disziplinen Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe).

Praktikumsplätze werden für unterschiedlichste Bereiche (unter anderem für Sozialarbeit, Ergotherapie, Kranken- und Altenpflege, Medizin, Psychologie, Verwaltung) angeboten.

### A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die LVR-Klinik Köln bildet jährlich 25 Gesundheits- und Krankenpfleger aus.

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

498 Betten

## A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl: 5.218  
 Ambulante Fallzahlen  
 Quartalszählweise: 12.932

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	54,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	28,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,8 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	185,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	16,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	19,2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

## Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

### B-[1] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie I und II

#### B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie I und II

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 2900

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr.	Gouzoulis-Mayfrank, Euphrosyne	Chefärztin / Ärztliche Direktorin	0221 8993 632 martina.marino@lvr.de	Martina Marino	
	Müller-Kautz, Barbara	Chefärztin	0221 8993 428 frauке.kind@lvr.de	Frauke Kind	

#### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie I und II]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie I und II:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	<p>Viele affektive Störungen basieren auf lang andauernden Belastungen. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden die auslösenden Faktoren abgeklärt.</p> <p>Zu den affektiven Störungen gehören die Depressionen. Sie sind eine Störung des Gefühlslebens, die sich weniger in wirklicher Trauer, als in einem Leeregefühl und so genanntem "Gefühl der Gefühllosigkeit" äußert.</p> <p>Verstimmungen, oft auch leichte Reizbarkeit, Energielosigkeit, Antriebsminderung, Gefühl der Wertlosigkeit, Appetitstörungen, Libidoverlust, Schlafstörungen, körperliche Beschwerden, Konzentrationsstörungen und Suizidideen sind typische Begleitsymptome einer Depression.</p> <p>Zu den affektiven Störungen zählen auch die Manien. Diese bilden den Gegenpol zu den Depressionen.</p> <p>Auch bei diesen Störungen werden eine umfangreiche Diagnostik und eine spezifische Therapie durchgeführt.</p>
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	<p>Hier behandeln wir die Bereiche der autistischen Störungen im Erwachsenenalter. Häufig finden wir bei diesen Menschen zusätzliche eine andere psychiatrische Erkrankung. Bei der Behandlung des Autismus im Erwachsenenalter besteht eine</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie I und II:	Kommentar / Erläuterung:
		enge Kooperation mit der Spezialsprechstunde der Universitätsklinik Köln.
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Zur allgemeinen Diagnostik gehört die Beurteilung der Intelligenzleistungen. Bei dem Verdacht auf Abweichungen werden Testungen durch den psychologischen Dienst zur Unterstützung der Sicherung der Diagnose durchgeführt. Eine Therapie der häufig vorkommenden Verhaltensstörungen bei Minderungen der Intelligenzleistungen realisieren wir in Einzelfällen.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Die akute Belastungsreaktion („Nervenzusammenbruch“) ist die Folge einer extremen psychischen Belastung, für die der Betroffene keine adäquate Bewältigungsstrategie besitzt. Sie ist zumeist Folge der Konfrontation mit körperlicher oder seelischer Gewalt gegen sich selbst oder andere oder mit einer Verlustsituation verbunden. Akute Belastungsreaktionen werden psychotherapeutisch behandelt. Darüber hinaus kommen auch Entspannungstechniken zum Einsatz. Angst- und Panikstörungen sind eine häufige Erkrankung, welche vielfach ambulant behandelbar sind. Wir bieten sowohl Diagnostik und Unterstützung bei der Einleitung einer spezifischen Therapie als auch eine Krisenintervention in schweren Fällen. Bei der Diagnostik und Therapie begleitender körperlicher Störungen kooperieren wir eng mit den angrenzenden somatischen Krankenhäusern.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	In allen allgemeinspsychiatrischen Stationen und speziell in einer psychotherapeutischen Tagesklinik sind die Diagnostik und Therapie von Persönlichkeitsstörungen Kernpunkte der fachlichen Arbeit. Wichtige Faktoren der Therapie sind, die Ich-Stützende Psychotherapie, die Arbeit mit den Fähigkeiten der Patienten und Elemente der dialektisch-behavioralen Therapie. Hierbei werden kognitive Verhaltenstherapie um Elemente aus humanistischen Therapieverfahren, der Hypnotherapie und Elemente aus dem ZEN kombiniert. Hier wird großer Wert auf die innere Achtsamkeit, die zwischenmenschlichen Fertigkeiten, den Umgang mit Gefühlen und die Stresstoleranz gelegt. Die Therapien finden als Einzel- und Gruppentherapie statt. Ausgebildete Traumatherapeuten behandeln Patienten nach Extrembelastungen.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie I und II:	Kommentar / Erläuterung:
	Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Jeder Mensch kann im Laufe seines Lebens eine schwere psychische Störung bekommen! Unterschiedliche Faktoren wie Lebenskrisen und auch Drogen können bei entsprechender Veranlagung die Entwicklung einer Psychose auslösen oder fördern. Psychosen werden nach ihrer Entstehungsursache in organische (körperlich begründbare) und nicht-organische Psychosen eingeteilt. Es handelt sich dabei um eine psychische Störung, bei der ein struktureller Wandel im Erleben des Betroffenen feststellbar ist. Es ist ein Oberbegriff mit dem man sehr allgemein Erkrankungen bezeichnet, die mit dem Verlust des Realitätssinnes, Störungen des Bewusstseins, des Denkens und der Emotionen einhergehen. Hierzu gehören auch die schizophrenen, wahnhaften und schizotypen Störungen. In der Diagnostik richten wir uns nach dem internationalen Klassifikationssystem für psychische Störungen. Die Therapie wird nach den aktuellen, anerkannten Richtlinien durchgeführt.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Essstörungen in Kombination mit anderen psychischen Störungen sind ein häufiges Phänomen bei schweren psychiatrischen Erkrankungen. Auch diese Störungen behandeln wir in unserer Klinik.
VP12	Spezialsprechstunde	In den jeweiligen Ambulanzstandorten werden unterschiedliche Spezialsprechstunden abgehalten. Beispielhaft sind hier die Sprechstunde für Persönlichkeitsgestörte Menschen, die Gedächtnissprechstunde, für Erwachsene mit ADHS, für Menschen mit Traumafolgestörungen, für Patienten mit Psychose und Suchterkrankungen (Komorbidität) zu nennen.

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie I und II]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	In allen Bereichen der Abteilung besteht die Möglichkeit Akupunktur nach dem NADA Protokoll anzuwenden. Hierbei wird der Patient durch speziell geschultes Personal dabei begleitet, einen angenehmen Körperzustand zu erleben ohne dass besondere Anforderungen an ihn gestellt werden. Das NADA Protokoll kann überall da angewandt werden, wo es um die Behandlung "gestresster und traumatisierter" Menschen geht. Diese Form der Akupunktur wirkt beruhigend, entspannend, Angst mindernd, schmerzlindernd, vegetativ ausgleichend und mindert das Verlangen nach Suchtsstoffen. Oft eröffnet die Akupunkturbehandlung erst den Willen zur Veränderung.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Angehörigenseminare, Seminare zum Thema Depression und Schizophrenie werden seitens der Mitarbeiter unterschiedlicher

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		<p>Berufsgruppen angeboten. Die Termine liegen in der Regel in den Abendstunden um Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen.</p> <p>Mit Zustimmung der Erkrankten können die Bezugspersonen an den Visiten teilnehmen.</p> <p>Für die Patienten, stationär und ambulant, werden Psychoedukationsgruppen zu verschiedensten Erkrankungen angeboten.</p>
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<p>Ein ausgebildeter Oecotrophologe bietet den Patienten eine qualifizierte Ernährungsberatung, sowie Diabetesberatung und Diabeteseinstellung an.</p>
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	<p>Im Vordergrund der Ergotherapie stehen Entfaltungsmöglichkeiten in kreativ-schöpferischen sowie spielerischen Bereichen. Sie soll schon im akuten Stadium der Erkrankung die Möglichkeit geben, das seelische Befinden mittels kreativer und handwerklicher Techniken auszudrücken. Später helfen lebenspraktische Übungen, die Fähigkeiten zu erhalten und Eigeninitiative zu fördern. Die Ergotherapie findet in allen Diagnosegruppen Anwendung und wird individuell und mit dem Patienten abgestimmt. Die aktive Auseinandersetzung mit den angebotenen Techniken, Materialien und Medien (z.B. Arbeiten mit Ton, Holz, Peddigrohr, bildnerischen Mitteln) und die gefundenen Umsetzungsmöglichkeiten stärken das Selbstvertrauen und helfen, das alltägliche Leben zu bewältigen. Eigene Ideen können entwickelt und verwirklicht werden.</p>
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	<p>Den Patienten werden zu Beginn der Behandlung feste Ansprechpartner benannt. Die Fallverantwortung trägt der jeweils behandelnde Arzt. Gemeinsam mit der Bezugspflegekraft sorgt er für einen reibungslosen Ablauf und die bestmögliche Therapie des Kranken.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining /Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Ziel der Behandlung ist es, gemeinsam mit dem Patienten eine geänderte Haltung und neue Umgangsweisen mit der Erkrankung zu entwickeln. Dabei eröffnet der stationäre Rahmen einen Aktions- und Erkenntnisraum, der das individuelle Verhalten und Erleben sichtbar und damit für eine Behandlung zugänglich macht. Die stationäre psychologische Psychotherapie fokussiert ihre Behandlung daher auf die Verminderung des entstandenen seelischen Leidens.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Angehörigenseminare, Seminare zum Thema Depression und Schizophrenie werden seitens der Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen angeboten. Die Termine liegen in der Regel in den Abendstunden um Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen. Mit Zustimmung der Erkrankten können die Bezugspersonen an den Visiten teilnehmen. Für die Patienten, stationär und ambulant, werden Psychoedukationsgruppen zu verschiedensten Erkrankungen angeboten.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Wir bieten die progressive Muskelrelaxation und Snoezelen als spezielle Entspannungstherapien an. In Anlehnung an die „progressive Muskelrelaxation nach Jakobsen“ wird bei entspannender Musik die Konzentration nacheinander auf verschiedene Körperteile bzw. Muskelgruppen gerichtet, um über

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		<p>die aktive Atmung zur Entspannung/zum Loslassen zu gelangen.</p> <p>Snoezelen (ausgesprochen wird es Snuselen) ist eine Körper- und sinnesorientierende Therapieform, die der Entspannung und Energiebahnung dient. Snoezelen ist in Holland entwickelt worden. Das Wort setzt sich zusammen aus dem niederländischen „snuffelen“ (schnüffeln und schnuppern) und „doezelen“ (dösen und schlummern).</p> <p>Beim Snoezelen werden die Sinne stimuliert. Mit Hilfe von Licht, Geräuschen und/oder Gerüchen werden Empfindungen angeregt. Es soll ein Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung erreicht werden.</p>
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<p>Die Mitarbeiter der Klinik kooperieren mit Selbsthilfegruppen aus den Bereichen "Anonymous Emotions", "Depressive Störungen", "Psychosegruppen", "Gruppen für Menschen mit Borderline-Störung" und "Gruppen für bipolare Störungen". Häufig finden Gruppensitzungen in Räumlichkeiten der Klinik statt. So ist gewährleistet, dass die Betroffenen bereits während der stationären Behandlung Kontakt zu den Selbsthilfegruppen aufnehmen können.</p>
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

#### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie I und II]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	<p>Die Aufenthaltsräume sind mit Fernseher, Musikanlagen, Büchern und Zeitschriften ausgestattet.</p> <p>In den Stationen werden verschiedene Gesellschaftsspiele sowie Kicker, Billardtische oder Tischtennisplatten</p>

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		bereitgehalten.
SA12	Balkon/Terrasse	Etwa die Hälfte der allgemeinspsychiatrischen Stationen verfügt über einen Balkon oder eine Terrasse. Bis auf einige Patienten der geschlossenen Stationen können aber alle Patienten selbständig die Parkanlage der Klinik nutzen.
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	Jeder Aufenthaltsraum in den Stationen ist mit einem Fernseher ausgestattet. Insbesondere Abends kommen die Patienten zusammen um sich zu unterhalten und gemeinsam interessante und aktuelle Programme anzuschauen.
SA25	Fitnessraum	Unter Aufsicht und Anleitung einer Bewegungstherapeutin kann der Fitnessraum von Patienten genutzt werden.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Ein Eltern-Kind-Zimmer wird für die Behandlung allgemeinspsychiatrischer Patienten mit kleinen Kindern vorgehalten. In einem Vorgespräch informieren die Stationsmitarbeiter über die Modalitäten der Behandlung. Die Versorgung des Kindes muss soweit geklärt sein, dass die Sorge um das Kind eine Therapie nicht einschränkt. Ziel ist es, die Beziehung der Eltern zum Kind nicht zu unterbrechen, die emotionale Bindung zu stärken, aber auch bei Schwierigkeiten im Kontakt mit dem Kind, zusätzliche Hilfen anzubieten.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In allen Stationen werden rollstuhlgerechte Nasszellen vorgehalten
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA58	Wohnberatung	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	In vielen Stationen werden Zweibettzimmer bereitgestellt. In einzeln Bereichen finden sich aber auch zur besseren Überwachung und Betreuung Mehrbettzimmer.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Einige Stationen bieten Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle. In den anderen Stationen werden ausreichend große Sanitärbereiche für die Patienten vorgehalten

#### B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.174

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

**B-[1].6 Diagnosen nach ICD****B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	828	Schizophrenie
2	F32	316	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F25	181	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
4	F43	176	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F33	155	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F23	100	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
7	F60	94	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
8	F31	72	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
9	F41	39	Sonstige Angststörung
10	F22	25	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

**B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

keine Angaben

**B-[1].7 Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz Merheim, Mülheim, Bilderstöckchen		Wir bieten ambulante Gruppen für folgende Störungsbilder an: Psychosen, depressiven Störungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Für Patienten mit Migrationshintergrund bieten wir fremdsprachliche ambulante Behandlungen an. Es werden ambulante Psychotherapien durchgeführt.

**B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[1].11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA00	Allgemeinpsychiatrie		Ja	<p>In den Abteilungen halten wir Lichttherapielampen für die Behandlung spezieller depressiver Störungen vor. Dieses Angebot wird seitens der Patienten besonders in den Wintermonaten intensiv genutzt.</p> <p>Eine apparative Diagnostik rund um die Uhr ist in der Nachbarklinik, welche in unmittelbarer Nähe liegt, möglich. Diese Klinik führt bei vorliegender Indikation die Computertomographien, Kernspinuntersuchungen und konsiliarische Mitbehandlung unserer Patienten bei zusätzlichen körperlichen Erkrankungen durch.</p>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	k.A.	Die Abteilungen nutzen das EEG-Labor der Gesamtklinik. In der Klinik wird eine einjährige Weiterbildung für das Fachgebiet Neurologie durchgeführt. Im Rahmen dieser Weiterbildung werden EEG-Seminare für Ärzte in der Ausbildung und zur kollegialen Beratung angeboten. Eine Befundung erfolgt immer mit Unterstützung einer erfahrenen Kraft.
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		k.A.	Das Röntgengerät der Klinik kann von allen Abteilungen genutzt werden. Außerhalb der Regeldienstzeit - auch nachts - sind uns die Geräte der Nachbarklinik zugänglich.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	k.A.	Durch den internistischen und den allgemeinmedizinischen Dienst der Gesamtklinik werden sonographische Untersuchungen des Ober- und

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
				Unterbauches und in Einzelfällen Spezialuntersuchungen durchgeführt.
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	17,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	In der Allgemeinpsychiatrie sind Ärzte in der Akupunktur nach dem NADA-Protokoll qualifiziert. Dieses Verfahren wird selten in der Intensivbehandlung, aber häufig in der Regelbehandlung zur Entspannung, zur Schlafregulation und zur allgemeinen Balance angewendet.
ZF36	Psychotherapie	Im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung und der kontinuierlichen Supervision erlangen die Ärzte die Befähigung zur Durchführung von Psychotherapien. Bei den psychiatrischen Fachärzten werden die psychotherapeutischen Fertigkeiten im Rahmen regelmäßiger interner und externer Fortbildungen stetig geübt und verfeinert.
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	Die allgemeinpsychiatrische Abteilung hält zahlreiche Ärzte mit der Zusatzweiterbildung vor. Dieses begründet sich durch die häufige Kombination der psychiatrischen Erkrankung mit einer Abhängigkeitserkrankung. Durch die Qualifikation der Ärzte kann eine optimierte Therapie für beide Störungen geboten werden.

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	107,9 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	7,9 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

## B-[2] Fachabteilung Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen

### B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 2950

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Plath, Joachim	Chefarzt	0221 8993 401 postad863@lvr.de	Frau Roders	

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen:	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen	Unsere Versorgungsschwerpunkte liegen in der Diagnostik und Therapie psychischer Störungen durch psychotrope Substanzen, der Untersuchung und Behandlung von Abhängigkeitserkrankten mit zusätzlichen psychischen Störungen (komorbide Störungen), der Vorbereitung einer erfolversprechenden ambulanten Weiterbehandlung und der Vermittlung in Rehabilitatoneinrichtungen sowie soziotherapeutische Heime.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	In der Spezialstation stehen während des gesamten Behandlungsverlaufs nicht nur isoliert die Erkrankungen unserer Patienten im Mittelpunkt, sondern die gesamten Lebenszusammenhänge, in denen diese sich bewegen. Deshalb sehen wir für eine erfolgreiche Behandlung die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld und den komplementären Diensten (z.B. Beratungsstellen, Betreutes Wohnen) als besonders wichtig an. Auch die Diagnostik der von Abhängigkeitserkrankungen ausgelösten Störungen wird angeboten.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Bei diesen Störungsbildern führen wir die Diagnostik und Therapie durch, wenn gleichzeitig eine Abhängigkeitserkrankung vorliegt
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Persönlichkeitsstörungen begünstigen häufig das Entstehen einer Abhängigkeitserkrankung. Wir diagnostizieren und therapieren auch in diesem Bereich. Hierbei wird die Behandlung häufig in der Spezialstation durchgeführt.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen	Zur Diagnostik von Abhängigkeit müssen von den folgenden 6

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen:	Kommentar / Erläuterung:
	und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	<p>Kriterien innerhalb des letzten Jahres 3 gleichzeitig vorhanden gewesen sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Starker Wunsch oder Zwang, psychotrope Substanzen zu konsumieren;</li> <li>2. Verminderte Kontrollfähigkeit bezüglich des Beginns, der Beendigung und der Menge des Konsums;</li> <li>3. Körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums;</li> <li>4. Nachweis einer Toleranzentwicklung; kontinuierliche Steigerung des Suchtmittelkonsums bei gleichzeitig abnehmender "Wirksamkeit"</li> <li>5. Fortschreitende Vernachlässigung anderer Vergnügen oder Interessen zugunsten des Konsums, erhöhter Zeitaufwand, um Suchtmittel zu beschaffen, zu konsumieren oder sich von den Folgen zu erholen;</li> <li>6. Anhaltender Konsum trotz Nachweises eindeutiger schädlicher Folgen.</li> </ol> <p>Natürlich beschäftigen wir uns auch mit den übrigen Störungen durch psychotrope Substanzen.</p> <p>Ein wichtiger Punkt ist für uns die Vermittlung einer Rehabilitation und in soziotherapeutische Einrichtungen.</p>
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	<p>Unser Behandlungsangebot in einer Spezialstation richtet sich auch an Patienten, bei denen neben einer stationär behandlungsbedürftigen psychischen Grunderkrankung (wie z.B. einer Angsterkrankung, Depression, Persönlichkeitsstörung oder Psychose) komplizierend eine manifeste Abhängigkeitsproblematik besteht. Der medizinische Fachbegriff hierfür lautet Comorbidität.</p>
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	<p>Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit Essstörungen und paralleler Abhängigkeitserkrankung werden durch uns behandelt</p>
VP12	Spezialsprechstunde	<p>Zu verschiedenen Störungsbildern bieten wir Spezialsprechstunden und Beratungstermine an. Hier ist beispielhaft zu nennen die "Cannabissprechstunde".</p>

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	<p>Die Abteilung führt Akupunktur nach dem NADA Protokoll durch. Die Akupunktur dient der Entgiftung und bietet dem Patienten eine offene, nicht konfrontative Art der Therapie. Hierbei wird der Patient durch speziell geschultes Personal begleitet. Die Akupunktur wirkt beruhigend,</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		entspannend, Angst mindernd, schmerzlindernd, vegetativ ausgleichend, antidepressiv und mindert das Verlangen nach Suchtsstoffen. Es tritt ein meditationsähnlicher Zustand ein. Unter der Akupunktur beginnt ein ausbalancierender Prozess und der Patient wird aufnahmefähiger für die übrigen Behandlungsinhalte.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	<p>Die Ergotherapie bietet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Aufbau und Verbesserung von Motivation und Antrieb</li> <li>&gt; Förderung von Selbstvertrauen und Selbstwahrnehmung</li> <li>&gt; Vermittlung von Erfolgserlebnissen</li> <li>&gt; Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit</li> <li>&gt; Heranführung an reale Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>&gt; Förderung der Kommunikationsfähigkeit</li> <li>&gt; Verbesserung der Kognition</li> <li>&gt; Förderung zur Übernahme von Verantwortung</li> <li>&gt; Erweiterung von Handlungskompetenzen</li> <li>&gt; Verbesserung soz. Fähigkeiten</li> <li>&gt; Verbesserung oder Aufbau von Tagesstruktur</li> <li>&gt; Verbesserung von Zielaufbau, -planung und -umsetzung</li> <li>&gt; Verbesserung sämtlicher kognitiver Fähigkeiten. Zusätzlich erfährt der Patient in der Gestaltungstherapie die Möglichkeit auf verschiedenen Ebenen mit sich in Kontakt zu treten und seine Welt zu gestalten. Mit therapeutischer Begleitung können unbewusste Impulse, Gefühle und Wünsche zugänglich gemacht werden.</li> </ul>
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	<p>Feste Ansprechpartner werden für den Patienten bereitgestellt. Die Fallverantwortung trägt der jeweils behandelnde Arzt. Gemeinsam mit dem Gesamtteam der Station unterstützt er den Patienten bei seinem Genesungsweg.</p> <p>Unser Case-Management-Team bietet intensive sozialarbeiterische und medizinisch-psychiatrische Hilfen in einem (vorrangig) ambulanten Rahmen, um chronisch kranke Abhängige vor dem Hintergrund des langwierigen Verlaufs deren Abhängigkeitserkrankung zu unterstützen.</p>
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie /Theatertherapie/ Bibliothherapie	<p>In der Abteilung wird durch eine Psychologin mit dem Schwerpunkt "Kunst- und Medienpsychologie" der Bereich der Kunsttherapie vertreten. Sie verfügt zusätzlich über eine Ausbildung in "Analytischer Intensivbehandlung/Psychotherapie" mit kunsttherapeutischer Ausrichtung. Die Therapieform beinhaltet eine lösungsorientierte Psychologische Kunsttherapie (LPK). Durch diese Psychologin wurde der Arbeitskreis "Kunsttherapie im LVR" mitgegründet.</p>
MP34	Psychologisches/psychotherap	Aus psychologischer Sicht dient der Konsum von abhängig machenden

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
	eutsches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	Substanzen einer als gescheitert erlebten Selbstbehandlung der Alltagsbewältigung. In anderen Fällen kann er auch zur Linderung einer bestehenden psychischen Erkrankung instrumentalisiert werden. Dabei hat sich allerdings die bisher praktizierte Lösung (Alkoholkonsum) mittlerweile als verkehrt erwiesen: der Weg aus dem Leiden hat das Leiden verschärft. Andere Lösungen wurden zwar ausprobiert (Selbstentgiftung, Abstinenz, Änderungen im Umfeld, Selbstmedikation), aber diese haben sich als nicht tragfähig gezeigt, sondern letztendlich zur Wiederholung alt vertrauter Verhaltensmuster geführt (erneuter Konsum, Toleranzentwicklung, Entzugssymptome, Komorbidität). Der psychologische Dienst führt hier Diagnostik und Therapiemaßnahmen durch.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Gruppen für Bezugspersonen Abhängigkeitserkrankter werden angeboten. Die Termine liegen in der Regel in den Abendstunden um Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen. Die Bezugspersonen können bei Zustimmung des Erkrankten auch an den Visiten teilnehmen.  Die Patienten erhalten die Möglichkeit Informations- und Beratungsangebote zu verschiedensten Störungsbildern während der stationären oder ambulanten Behandlung wahrzunehmen.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Zusätzlich zu den gängigen Entspannungsverfahren bieten wir das Snoezelen an. Snoezelen ist eine Körper- und sinnesorientierte Therapieform, die vorzugsweise der basalen Stimulation, der Wahrnehmung der Anspannung und Entspannung dient. Sich einfach fallen und treiben lassen, dabei den Stationsalltag vergessen, das angenehme passive Genießen ist Ziel des Snoezelen.  Für eine Zeit lang können die Patienten Regeln und Ordnungen abstreifen. Es werden keine Anforderungen gestellt. Sie machen die Erfahrung, dass sie ohne Suchtmittel etwas Faszinierendes, "Berausches" und zugleich Entspannendes erleben können.
MP51	Wundmanagement	Bei einigen Abhängigkeitskranken finden sich komplizierte körperliche Wunden als Folgeerkrankung der Sucht. Eine Standardisierung der Behandlung auf evidenzbasierten Grundlagen sichert die Qualität der Wundversorgung. Dazu dient unser Wundmanagement. Speziell qualifizierte Mitarbeiter kümmern sich um eine optimale und kontinuierliche Versorgung der Wunde. Die Wundversorgung wird gezielt auf jeden einzelnen Patienten abgestimmt und kontinuierlich dokumentiert.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen unterhält intensive Kontakte zu verschiedensten Selbsthilfegruppen. Hier sind besonders die Anonymen Alkoholiker, der Kreuzbund, das Blaukreuz, die Narcotics Anonymous und die Koordinationsstellen zur Suchtprävention zu nennen

**B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeins Psychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Auf allen Stationen befinden sich getrennte Nichtraucher- und Raucheraufenthaltsräume. Die Stationen sind mit Fernsehern und Musikanlagen ausgestattet. In den Stationen werden verschiedene Gesellschaftsspiele sowie Kicker, Billardtische oder Tischtennisplatten bereitgehalten
SA12	Balkon/Terrasse	Eine Station verfügt über einen separaten Stationsgarten. Gartenmöbel für einen Aufenthalt im Freien stehen bereit
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Ein-Bett-Zimmer bieten die Möglichkeit sich bei einer besonders schwer verlaufenden Entzugssymptomatik zurückzuziehen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Auch verfügen wir für die Abhängigkeitserkrankten über Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	Die Fernseher sind in den Aufenthaltsräumen aufgestellt.
SA25	Fitnessraum	Der Fitnessraum wird unter therapeutischer Anleitung intensiv genutzt.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA27	Internetzugang	In der Patientenbibliothek steht ein Computer bereit. Hier können die Patienten Informationen aus dem Internet abrufen.
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Im Rahmen des Stationskonzeptes einer Station bieten wir abhängigkeitserkrankten Müttern und Vätern die Möglichkeit an, die Entzugsbehandlung mit ihren noch nicht schulpflichtigen Kindern als Begleitperson durchzuführen. Voraussetzung hierfür ist: - die persönliche Vorstellung in der Fachambulanz sowie gemeinsam mit dem Kind beim Team der Station, - die Betreuung durch eine Suchtberatungsstelle oder eine andere fachliche Betreuung (z.B. Bewährungshilfe, ASD), - dass die Mutter/der Vater sollte sich eigenständig um das Kind

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		kümmern kann, - die Bereitschaft, das Kind stundenweise durch eine (über uns vermittelte) Tagespflegestelle betreuen zu lassen, um am Therapieprogramm der Station teilnehmen zu können. Vorab muss die Kostenübernahme mit dem zuständigen Kostenträger (in der Regel das Jugendamt) geklärt werden.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Jede Station hält rollstuhlgerechte Nasszellen vor.
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	In den Stationen können sich die Patienten zwischen den Mahlzeiten mit Kalt- und Heißgetränken versorgen.
SA18	Telefon	In der Abteilung ist überall die Nutzung privater Mobiltelefone erlaubt. Öffentliche Fernsprecher sind in einer Station und im Eingangsbereich installiert.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Kinder werden im Eltern-Kind-Bereich als Begleitperson untergebracht.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Zahlreiche Zweibettzimmer stehen für die Patienten bereit. Ausschließlich in den Intensiv-Überwachungsbereichen sind die Zimmer mit mehr als 2 Betten belegt
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Nahezu alle Zweibettzimmer verfügen über Nasszellen.

### B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.313

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

### B-[2].6 Diagnosen nach ICD

#### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1259	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F19	458	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	F32	164	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F20	95	Schizophrenie
5	F33	87	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F11	55	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opiode)
7	F13	42	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
8	F60	32	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
9	F12	23	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
9	F25	23	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

#### B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

#### B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

##### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

##### B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen		

#### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
		Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	k.A.	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		k.A.	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	k.A.	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

### B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,4 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

## B-[3] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie

### B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 2951

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Johannsen, Johannes	Chefarzt	0221 - 8993 201 rosemarie.schaeven@lvr.de	Frau Rosemarie Schaeven	

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	<p>In der Gerontopsychiatrie stehen bei affektiven Störungen, die schwer ausgeprägten Depressionen im Vordergrund. Manien treten in der Gerontopsychiatrie vergleichsweise weniger auf. Die Depressionen beim älteren Menschen sind gekennzeichnet durch eine bedrückte Stimmungslage, Interessen- und Freudlosigkeit sowie die Erschöpfung, wobei häufig ganz erhebliche körperliche Symptome sowie wahnhaftige Überzeugungen diagnostiziert werden. Auslösende Bedingungen sind häufig Verlusterlebnisse, unzureichende subjektive Verarbeitung des Nachlassens körperlicher und physischer Fähigkeiten sowie des Übergangs Beruf /Berentung und Isolation und Vereinsamung aufgrund mangelnder Kontakte.</p> <p>Therapeutisch werden die Patienten einerseits mit Antidepressiva behandelt, wobei den Besonderheiten des Alters Rechnung zu tragen ist, andererseits mit psychotherapeutischen Verfahren, wie systemischer Therapie. Hinzu kommen ergo- und soziotherapeutische Verfahren. Stets werden die Angehörigen einbezogen.</p>
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	<p>In der Gerontopsychiatrie sind die häufigsten Erkrankungen die organischen Psychosen – vor allem Demenzerkrankungen und Delirien – sowie die Depressionen unterschiedlicher Ausprägung.</p> <p>Die regelhaft bestehende Multimorbidität wird ebenso wie das multifaktorielle Bedingungsgefüge in der Diagnostik und Therapie berücksichtigt.</p> <p>Die Diagnostik umfasst das psychiatrische Untersuchungsgespräch, die</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
		<p>Schilderung der Angehörigen und anderer wichtiger Bezugspersonen, die Biographie und Krankheitsvorgeschichte. Des weiteren testpsychologische Untersuchungen. Ergänzend die körperliche Untersuchung, die apparative Diagnostik (EKG, Röntgen-Thorax, EEG, craniale Computertomographie) und die laborchemischen Untersuchungen.</p> <p>Neben den somatischen Verfahren werden alle psychotherapeutischen Verfahren wie die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie und systemische Therapie eingesetzt.</p>
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	In der Gerontopsychiatrie werden Intelligenzstörungen selten erstmals diagnostiziert. Patienten mit diesen Störungen zeigen oftmals erhebliche Verhaltensstörungen, weshalb sie zur Aufnahme kommen. Therapeutisch werden Psychopharmaka und verhaltenstherapeutische Maßnahmen genutzt.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen einschließlich der Angststörungen und der psychosomatischen Erkrankungen machen einen erheblichen Anteil im Spektrum gerontopsychiatrischer Erkrankungen aus. Therapeutisch kommen psychotherapeutische Verfahren wie die kognitiv-behaviorale Therapie und psychodynamisch orientierte Kurztherapie zum Einsatz. Häufig kann auf eine medikamentöse Behandlung nicht verzichtet werden. Besondere Berücksichtigung finden im Rahmen der Therapie die bisherige Biographie sowie die aktuelle Lebenssituation, insbesondere das Beziehungsgefüge des Patienten sowie Schwierigkeiten in der Bewältigung der aktuellen Lebenssituation.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Persönlichkeitsstörungen beginnen ganz überwiegend im frühen Erwachsenenalter. Sie können sich über die ganze Lebensspanne zeigen. Manchmal manifestiert sich eine Persönlichkeitsstörung auch erst im späteren Leben, z. B. ausgelöst durch besondere Lebensereignisse. Therapeutisch wird psychopharmakologisch, psychodynamisch und verhaltenstherapeutisch orientiert vorgegangen.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten, besonders von Benzodiazepinen, spielen in der Gerontopsychiatrie eine große Rolle. Psychopharmaka werden älteren Menschen deutlich häufiger als früher verordnet und von diesen eingenommen. Das Spektrum der durch die Abhängigkeit ausgelösten Störungen reicht von einer einfachen Intoxikation über Verletzungen, Wahrnehmungsstörungen und Koma bis hin zur psychotischen Störung und Demenz. Bei der Entgiftung kann es zu erheblichen körperlichen Symptomen wie z. B. Krampfanfällen, deliranten Zustandsbildern und psychischen Störungen wie Angst, Depression und

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
		<p>Schlafstörungen kommen.</p> <p>Therapeutisch kommen die qualifizierte Entgiftung sowie die Motivationsbehandlung zum Einsatz, um dem multifaktoriellen Bedingungsgefüge - oftmals Verlust beruflicher und familiärer Rollen, der Tod naher Angehöriger und Freunde, soziale Isolation und Einsamkeit, Depression und körperlichen Beschwerden und Schlafstörungen- Rechnung zu tragen.</p>
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	<p>Auch in der Gerontopsychiatrie dominiert in der Akutphase schizophrener und wahnhafter Psychosen die produktiv-psychotische Symptomatik mit Wahn, Halluzinationen, Ich- und formalen Denkstörungen. Daneben bestehen nach der akuten Episode häufig gravierende Residualzustände, die vor allem durch Negativsymptomatik geprägt sind, d. h. durch Antriebsverlust, sozialen Rückzug, kognitive und andere Defizite.</p> <p>Therapeutisch werden Antipsychotika eingesetzt, wobei insbesondere dem Risiko vegetativer Nebenwirkungen und Dyskinesien Rechnung getragen wird. Psychosoziale Interventionen zielen beim älteren Patienten vor allem auf die eigenständige Alltagsgestaltung, soziale Fähigkeiten, Kontaktaufnahme sowie die Bewältigung auftretender Schwierigkeiten.</p>
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	<p>Essstörungen als eigenständige Erkrankung sind in der Gerontopsychiatrie eher selten. Jedoch treten bei älteren Menschen häufig sowohl eigenständig als auch im Zusammenhang mit Begleiterkrankungen wie Depression und Angstzuständen massive Schlafstörungen auf.</p> <p>Therapeutisch werden bei Schlafstörungen neben Medikamenten Entspannungsverfahren und verhaltenstherapeutische Techniken eingesetzt.</p>
VP12	Spezialsprechstunde	<p>Als Spezialsprechstunden bieten wir an die Gerontopsychiatrische Fachambulanz sowie die Gedächtnissprechstunde an den drei Standorten der Abteilung in Merheim, Mülheim und in Bilderstöckchen. Im GPZ Köln Mülheim wird auch eine Spezialsprechstunde für psychisch kranke ältere türkische Migrantinnen und Migranten angeboten. Des weiteren besteht für NS-Verfolgte und Kriegstraumatisierte ein spezielles Angebot im GPZ Köln Mülheim.</p>

**B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	<p>Die Ergotherapie in der gerontopsychiatrischen Abteilung hat u.a. zum Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt, Wiederherstellung und Verbesserung vorhandener Fähigkeiten</li> <li>- Wiederaufbau der Fähigkeit zur Handlungsplanung</li> <li>- Vermitteln von Erfolgserlebnisse</li> <li>- Hilfe beim Realitätsbezug und bei der Alltagsbewältigung</li> <li>- Unterstützung bei der sozialen Integration</li> <li>- Orientierungshilfe.</li> </ul> <p>Dieses wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzentrations- und Gedächtnistraining</li> <li>- Beschäftigungstherapie</li> <li>- Ausführen alltagspraktischer Tätigkeiten (Einkaufen, Kochen, Backen)</li> <li>- Gemeinschaftliche Aktivitäten wie z. B. Spielen, Tanzen, Kegeln</li> <li>- Tanzen, Kegeln</li> <li>- Außenaktivitäten</li> <li>- Milieugestaltung.</li> </ul>
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	<p>Jeder Patient erhält zu Beginn der Behandlung einen festen Ansprechpartner des Pflegedienstes. Die Fallverantwortung trägt der jeweils behandelnde Arzt. Gemeinsam mit der Bezugspflegekraft sorgt er für einen geregelten Ablauf und die bestmögliche Therapie des Erkrankten.</p>
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
	/Kognitives Training/ Konzentrationsstraining	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	<p>Inkontinenz / Blasenschwäche tritt in der Gerontopsychiatrie häufig auf. Die Inkontinenzberatung trägt dazu bei, dass der Mensch unabhängiger und uneingeschränkter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Im Rahmen des Kontinenztrainings werden einfache Methoden geübt, mit welchen sich erreichen lässt, dass es nicht mehr zu unwillkürlichem Harnabgang und Einnässen kommt. Wenn auch die Ursache der Blasenschwäche nicht behoben werden kann, so soll das Kontinenztraining den Betroffenen zumindest ermöglichen, die Toilette rechtzeitig zu erreichen.</p> <p>Bei fast allen Formen der Harninkontinenz ist ein solches Training sinnvoll und hilfreich.</p>
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	<p>In der Depressionsstation in Merheim, sowie In der gerontopsychiatrischen Tagesklinik im GPZ Mülheim wird 2 x wöchentlich Musiktherapie in jeweils 2 Gruppen durch eine ausgebildete Musiktherapeutin angeboten. Über die Musik wird ein anderer Zugang zur psychisch-emotionalen Befindlichkeit möglich. Andere Kommunikationswege werden eröffnet.</p>
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	<p>Die Psychotherapie ist in der Gerontopsychiatrie neben der Somatotherapie das entscheidende therapeutische Instrument. Die Psychotherapie in der Gerontopsychiatrie umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines vertrauensvollen Therapeut-Patient-Verhältnisses</li> <li>• Stützende psychotherapeutische Gespräche</li> <li>• Entlastende Kriseninterventionsgespräche</li> <li>• Entspannungsverfahren</li> <li>• Psychoedukation</li> </ul> <p>Als spezifische Psychotherapieverfahren werden angewendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie</li> <li>• Kognitive Verhaltenstherapie</li> <li>• Familientherapie / systemische Therapie</li> <li>• Gesprächspsychotherapie .</li> </ul>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
		Durch die PsychologInnen werden zur weiteren diagnostischen Abklärung besondere testpsychologische Untersuchungen bedarfsweise durchgeführt.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	<p>Im Hinblick auf die systemische Konzeption der Abteilung ist die Einbeziehung der Bezugspersonen bei der Behandlung des Patienten ein besonderes Anliegen. Die Bezugspersonen können an den Visiten teilnehmen oder zusätzliche Beratungstermine vereinbaren.</p> <p>Zusätzlich werden Gesprächskreise für Angehörige demenzkranker Patienten und Pflegekurse für Angehörige von Menschen mit Demenz angeboten.</p> <p>Zweimal monatlich können pflegende Angehörige ihre an Demenz erkrankten Angehörigen zu einem Kaffeetreff bringen. So erhalten die Angehörigen zusätzlich etwas freie Zeit zur Erledigung ihrer Angelegenheiten und zur Erholung.</p>
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<p>Die gerontopsychiatrische Abteilung bietet Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung nach Jacobson an. Die Entspannungsverfahren gehören zu den Basistherapieverfahren, die bei verschiedensten psychischen und psychosomatischen Beschwerden angewandt werden. Sie dienen allgemein zum Stressabbau und somit auch der Gesunderhaltung. Allgemeine Ziele sind das rasche Erreichen eines Erholungszustandes, die Verbesserung des Wohlbefindens mit einhergehender Harmonisierung von körperlichen und seelischen Funktionen. Entspannungstechniken können darüber hinaus das Konzentrationsvermögen und die Merkfähigkeit steigern, eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit allgemein ist erreichbar.</p>
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
	Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP51	Wundmanagement	<p>Im höheren Lebensalter bestehen bei pflegebedürftigen und gleichzeitig immobilen Patienten häufig Schädigungen der Haut. Hier sind die Wundmanager sowohl vorbeugend als auch bei bestehenden Störungen mit ihrem Wissen gefragt. Eine Standardisierung der Behandlung auf evidenzbasierten Grundlagen sichert die Qualität der Wundversorgung. Dieses leistet unser Wundmanagement.</p> <p>Die Wundversorgung wird gezielt auf jeden einzelnen Patienten abgestimmt, wobei immer die Expertenstandards als Basis verwendet werden.</p>
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kontakte zu Selbsthilfegruppen werden besonders für suchtkranke, ältere Menschen gepflegt.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

#### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie und Gerontopsychiatrie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	In jeder Station finden sich Aufenthaltsräume. Wir legen Wert auf eine wohltuende und entspannende Atmosphäre in den Räumen.
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	Eine Patientenbibliothek steht werktäglich zur Verfügung.
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die Einbettzimmer sind mit einer Nasszelle ausgestattet.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	In jeder Station stehen Faxgeräte zur Verfügung.
SA04	Fernsehraum	In jeder Station bietet ein Fernsehraum die Möglichkeit in Gemeinschaft Fernsehsendungen zu verfolgen
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Frisiersalon	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA27	Internetzugang	In der Patientenbibliothek steht ein Computer für Patienten zur Verfügung, mit Hilfe dessen auf die Informationen des Internets zugegriffen werden kann.
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/Pediküre	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In allen Stationen sind rollstuhlgerechte Nasszellen vorhanden.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	An die Aufenthaltsräume angeschlossen sind Teeküchen. Hier können die Patienten mit Hilfestellung des Personals Kalt- und Heißgetränke zubereiten.
SA18	Telefon	Auf Wunsch kann für jeden Patienten ein Telefon mit Selbstwahl zur Verfügung gestellt werden
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA58	Wohnberatung	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Auch in der Überwachungsstation werden mehrere Zweibettzimmer vorgehalten.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die meisten Zimmer in der Abteilung sind Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle.

### B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 732

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

**B-[3].6 Diagnosen nach ICD****B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F07	285	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
2	F06	97	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
3	F32	89	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F33	84	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
5	F20	67	Schizophrenie
6	F25	23	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F10	20	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
7	F31	20	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
9	F05	16	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
10	F22	6	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

**B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

keine Angaben

**B-[3].7 Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Gerontopsychiatrische Fachambulanz Merheim, Mülheim und Bilderstöckchen		

**B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

**B-[3].11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA59	24h-EKG-Messung			Das Belastung-EKG und das Langzeit EKG der Gesamtklinik wird durch die gerontopsychiatrische Abteilung bei entsprechender Indikation genutzt.
AA62	3-D/4-D- Ultraschallgerät			
AA63	72h-Blutzucker- Messung			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	k.A.	Das EEG der Gesamtklinik steht auch für die Diagnostik bei den gerontopsychiatrischen Patienten zur Verfügung.
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		k.A.	Der internistische und allgemeinmedizinische Dienst der Klinik verfügt über die Möglichkeit zentral Röntgenaufnahmen durchzuführen und zu befunden. Hierdurch werden weite Wege zu auswärtiger Diagnostik minimiert und eine unmittelbare Ergebnisübermittlung ermöglicht.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	k.A.	Ebenfalls führt der internistische und allgemeinmedizinische Dienst die Sonographien durch. Dieser Dienst unterstützt die Stationsärzte der Gerontopsychiatrie auch bei schwierigen Fragestellungen zu körperlichen Erkrankungen.
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			Seitens des internistischen-allgemeinmedizinischen Dienstes werden auch Lungenfunktionsprüfungen durchgeführt und befundet. Gerade bei der Diagnostik bei älteren Menschen ist die Beurteilung der Beeinträchtigung der Lungenfunktion und der Verringerung des Atemvolumens sehr wichtig. Manche "Müdigkeit" und Beeinträchtigung der physischen Leistungsfähigkeit lässt sich durch eine Regulierung der zugrunde liegenden körperlichen Störung deutlich bessern.

**B-[3].12 Personelle Ausstattung****B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,1 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	
ZF36	Psychotherapie	

**B-[3].12.2 Pflegepersonal:**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	13,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	6,9 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
	Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

## B-[4] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken

### B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 2960

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Müller-Kautz, Barbara	Chefärztin Abteilung I	0221-8993 426 frau.kind@lvr.de	Frauke Kind	
Prof. Dr.	Gouzoulis-Mayfrank, Euphrosyne	Ärztliche Direktorin und Chefärztin Abteilung II	0221 8993 632 martina.marino@lvr.de	Martina Marion	
Dr.	Johannsen, Johannes	Chefarzt Gerontopsychiatrie	0221 8993 201 rosemarie.schaeven@lvr.de	Rosemarie Schaeven	
	Plath, Joachim	Chefarzt Abhängigkeitserkr ankungen	0221 8993 401 petra.rodgers@lvr.de	Petra Roders	

### B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP12	Spezialsprechstunde	

**B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeiterprobung	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/ Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP62	Snoozelen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

**B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen, Psychotherapie Tageskliniken]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA38	Wäscheservice	
SA58	Wohnberatung	

**B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 948

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

## B-[4].6 Diagnosen nach ICD

### B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	219	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
2	F20	191	Schizophrenie
3	F33	149	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
4	F60	95	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
5	F10	81	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	F25	55	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F31	40	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F23	20	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
9	F43	16	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
10	F06	13	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

**B-[4].11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA59	24h-EKG-Messung		k.A.	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		k.A.	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		k.A.	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	k.A.	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		k.A.	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	k.A.	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		k.A.	

**B-[4].12 Personelle Ausstattung****B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,7 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF36	Psychotherapie	

**B-[4].12.2 Pflegepersonal:**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP16	Wundmanagement	

#### B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

## **Teil C - Qualitätssicherung**

### **C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)**

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt

## Teil D - Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

#### *Leitbild, Vision, Mission:*

Durch unser Qualitätsmanagement verbessern wir die klinikinternen Abläufe kontinuierlich und systematisch. Die Führungskräfte der Klinik haben eine Vision erarbeitet.

Zu der Vision gehört, dass die LVR-Klinik Köln ein Kompetenzzentrum für seelische Gesundheit ist und ein differenziertes Behandlungs- und Beratungsangebot für Psychiatrie, Psychotherapie und Forensische Psychiatrie bietet. Wir wollen in einem attraktiven Setting nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen effizient arbeiten.

In einem jährlichen Zukunftsworkshop werden Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die der Erreichung der Vision dienen.

Patientenorientierung:

Wir berücksichtigen die Wünsche und Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten wie auch ihrer Angehörigen durch:

Integration der Betroffenen in die Behandlungsplanung

- > Aufklärung über Diagnostik und Therapie
- > multiprofessionelle Behandlung
- > Anwendung aktueller Leitlinien und Standards
- > angemessene Unterbringung und Verpflegung
- > ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlungsangebote
- > kontinuierliche Einbeziehung der Angehörigen
- > Zusammenarbeit mit nachsorgenden Institutionen und Behandlern zur Sicherstellung der Behandlungskontinuität

#### *Verantwortung und Führung:*

Grundsätzlich sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVR-Klinik Köln an der Durchführung qualitätsrelevanter Maßnahmen beteiligt und für das Qualitätsmanagement in ihren Arbeitsbereichen verantwortlich. Dies beginnt mit der Betriebsleitung, dem Qualitätsmanagement-Team, den Abteilungsleitungen bis hin zu jedem einzelnen Mitarbeiter für seinen Arbeitsbereich. Das Qualitätsmanagement ist ständiger Tagesordnungspunkt in den Besprechungen der Führungsgremien. Zudem sind viele Mitarbeiter an zentralen Positionen im Qualitätsmanagement geschult.

#### *Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:*

Wir sind uns der großen Bedeutung der Fähigkeiten, des Fachwissens und der sozialen Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Um sie zu unterstützen und zu beteiligen, setzen wir folgende Strategien der Personalentwicklung ein:

- > systematische Mitarbeitergespräche
- > regelmäßige Mitarbeiterbefragungen
- > Frauen- und Familienförderung
- > flexible Arbeitszeitgestaltung
- > Ideenmanagement
- > Angebot und Unterstützung von Fort- und Weiterbildungen
- > Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Projektarbeit
- > Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- > Mentoring-Programme (Förderung zukünftiger Führungskräfte)

**Wirtschaftlichkeit:**

Unser Handeln orientiert sich an wirtschaftlichen Grundsätzen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- > effizienter und flexibler Personaleinsatz
- > Sachkostenanalysen
- > zeitnahes und umfassendes Controlling
- > Finanz- und Investitionsplanung
- > Energieeinsparung
- > Abfallmanagement

**Prozessorientierung:**

Die LVR-Klinik Köln hat mit dem Prozessmanagement eine Methodik eingeführt, um die Abläufe und Strukturen zu organisieren, ständig zu überwachen und zu verbessern. Im Vordergrund stehen die Behandlungsabläufe - von der Aufnahme bis zur Entlassung. Wir sorgen dafür, dass alle Behandlungsschritte aufeinander abgestimmt sind. Ebenso werden auch die organisatorischen Abläufe, die Hilfsprozesse berücksichtigt, die für eine hohe Behandlungsqualität unerlässlich sind (z.B. Speiserversorgung, Bestellwesen, Personal- und Finanzmanagement).

**Zielorientierung und Flexibilität:**

Zielorientierung ist ein fester Bestandteil der Qualitätspolitik der LVR-Klinik Köln. Ziele für das Krankenhaus werden von der Krankenhausbetriebsleitung festgelegt und bilden die Grundlage für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Übermittlung der Ziele an alle Beschäftigten über die Führungskräfte und Informationsveranstaltungen der Krankenhausbetriebsleitung ist uns ein besonderes Anliegen. Hierdurch kann eine zielgerichtete Umsetzung erreicht werden. Die Zielplanung wird verfolgt und kontinuierlich überprüft. Deshalb planen wir vorausschauend und reagieren flexibel auf aktuelle Anforderungen.

**Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:**

Die Klinik vertritt den Ansatz, Fehler vor ihrem Auftreten zu vermeiden. Unsere Mitarbeiter werden fortlaufend weiterqualifiziert und Risikobereiche systematisch analysiert. Treten dennoch Fehler auf, so werden sie als Chancen genutzt, um aus ihnen zu lernen und ein weiteres Vorkommen zu vermeiden. Folgende Instrumente werden im Fehlermanagement eingesetzt:

- > Beschwerdemanagement
- > Auswertung von Statistiken und Begehungen
- > Meldung von besonderen Vorkommnissen
- > Meldewesen für Arzneimittelnebenwirkungen
- > Leitlinien und Standards
- > Rundverfügungen und Dienstanweisungen
- > Prozessanalysen im Rahmen des Prozessmanagements
- > Besprechungen, Dienstübergaben, Supervisionen, Fallkonferenzen

**Kontinuierlicher Verbesserungsprozess:**

Grundlage unseres Qualitätsmanagements ist der Plan-Do-Check-Act-Zyklus. Er baut darauf auf, dass zu Beginn des Handelns eine systematische Planung erfolgt, in der Ziele und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Durch das regelmäßige Überprüfen der Arbeit an unseren Planungen und den ggf. hieraus resultierenden weiteren Maßnahmen, ist er ein Entwicklungszyklus, der zu einem „kontinuierlichen Verbesserungsprozess“ führt.

**Information an Patienten:**

Bei Aufnahme erfolgt, soweit es vom Zustand her möglich, eine persönliche Einführung der Patienten in das Stationssetting. Hierzu gehört eine Führung über die Station und Information über die Angebote. Gleichzeitig werden Informationsschriften ausgehändigt, in denen der Patient oder die Bezugspersonen sich zusätzlich informieren können. Uns ist es wichtig, dass sich Patienten mit ihren Anregungen und Verbesserungsvorschlägen an das Personal wenden. Patientenbeteiligung sehen wir als Chance für eine kontinuierliche Verbesserung an.

Information an Mitarbeiter:

Die oben beschriebene Qualitätspolitik machen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern transparent über:

- > Intranet
- > Personalversammlungen
- > Regelmäßige Informationsveranstaltungen der Krankenhausbetriebsleitung
- > QM-Newsletter an alle Mitarbeiter

**Information an niedergelassene Ärzte:**

Mit den niedergelassenen Ärzten und Einweisern stehen wir in engem Kontakt. Wir informieren durch:

- > Internet-Auftritt
- > Fortbildungsveranstaltungen
- > Publikationen
- > Flyer, Broschüren

**Information an Fachöffentlichkeit:**

Die Fachöffentlichkeit und alle externen interessierten Zielgruppen informieren wir durch:

- > Internet-Auftritt
- > Broschüren und Flyer,
- > Informationsveranstaltungen
- > Publikationen
- > Fortbildungsveranstaltungen

## D-2 Qualitätsziele

Die übergeordneten Qualitätsziele leiten sich unmittelbar aus unserem Leitbild ab.

In den jährlichen Klausurtagen der Betriebsleitung und der Führungskräfte werden die Zielerreichungen des vergangenen Geschäftsjahres und die Modifizierung für das nächste Jahr dargestellt. Notwendige Projekte und deren Projektleiter werden während der Klausurtag festgelegt. Die Projektaufträge beinhalten unter anderem eine klare Zielsetzung, einen Zeitrahmen und die benötigten Ressourcen. Eine Auswahl der Projekte wird in D5 dargestellt.

Wichtige strategische Ziele zur optimalen Patientenorientierung im Berichtsjahr waren unter anderem:

- > Ausbau der Ambulanzen und Tageskliniken
- > Stärkung der Arbeit mit Migranten
- > Optimierung der Behandlung der stationären Patienten
- > Verbesserung der Speisenversorgung
- > Ausweitung der Spezialbehandlungsangebote

Das Festlegen und die Bekanntgabe von strategischen Zielen obliegen der Krankenhausbetriebsleitung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für die Erreichung der Ziele ihres Aufgabenbereiches.

Die Überprüfung der Zielerreichung bei der Projektarbeit erfolgt durch die Qualitätsmanagement-Beauftragten. Die Ergebnisse werden den Verantwortlichen in festgelegten Gremien vorgestellt und ggf. die weitere Vorgehensweise festgelegt. Dieses ermöglicht ein gesteuertes und ressourcenschonendes Arbeiten im Sinne unserer Patienten.

Die Betriebsleitung und die Qualitätsmanagementbeauftragte erhalten einen regelmäßigen Statusbericht aus den laufenden Projekten. Um eine optimale Durchdringung mit Informationen in der gesamten Klinik zu erreichen, führen wir in jedem Quartaleine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter durch. Hier werden die aktuellen Entwicklungen und Planungen vorgestellt und diskutiert.

Die längerfristigen Qualitätsziele der LVR-Klinik Köln sind:

- > kontinuierliche Verbesserung der Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit
- > kontinuierliche Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- > dauerhaft positive Betriebsergebnisse
- > kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsergebnisse
- > Förderung der aktiven kontinuierlichen Verbesserung

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

### *Verbundorganisation*

Der LVR hat mit seinen neun psychiatrischen Fachkrankenhäusern und einem Fachkrankenhaus für Orthopädie zur Einführung des Qualitätsmanagements in den LVR-Kliniken ein Vorgehen im Verbund gewählt. Die Vorteile eines Verbundes liegen darin, Umsetzungsschritte und Maßnahmen von einrichtungsübergreifender Bedeutung koordiniert und effizient durchführen zu können. Des Weiteren können so Ergebnisvergleiche durchgeführt werden. Der Projektlenkungsausschuss, bestehend aus Mitgliedern der Betriebsleitungen aller Kliniken, der Leitungsebene des Gesundheitsdezernates und einer zentralen Projektleitung steuert den Aufbau und die Entwicklung des Qualitätsmanagements im Verbund. Der Arbeitskreis der Qualitätsmanagement-Beauftragten der LVR-Kliniken arbeitet mit der zentralen Projektleitung zusammen, entwickelt innovative Vorschläge, erarbeitet Umsetzungsstrategien für Projekte und spricht Empfehlungen an den Projektlenkungsausschuss aus.

### *Klinikinterne Organisation*

Die Patientenorientierung ist für uns zentraler Bestandteil aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement. Wir gewährleisten dies durch die folgenden Strukturen innerhalb der Klinik:

### *Qualitätskonferenz*

Als Entscheidungs- und Steuerungsgremium der internen Qualitätsentwicklung werden monatlich innerhalb der Betriebsleitungssitzungen alle zentralen Themen, die für die Steuerung des Qualitätsmanagements von Bedeutung sind behandelt. Ständige Mitglieder der Qualitätskonferenz sind die Mitglieder der Betriebsleitung und die Qualitätsmanagementbeauftragten.

Die Qualitätskonferenz hat folgende Aufgaben:

- > Einhaltung der Qualitätspolitik
- > Umsetzung der strategische Ausrichtung durch das Qualitätsmanagement
- > Unternehmensziele in Projekte umsetzen (Qualitätsplanung)
- > Steuerung von Projekten
- > Kontrolle der Ergebnisse

### *Krankenhausbetriebsleitung*

Die Steuerung des Qualitätsmanagements der LVR-Klinik Köln ist Aufgabe der Krankenhausbetriebsleitung.

Diese Führungsaufgabe umfasst u.a.:

- > Entwicklung der Gesamtstrategie der Klinik und der Qualitätspolitik
- > Einleitung von Qualitätsverbesserungsprojekten
- > Überprüfung der Ergebnisse von qualitätsfördernden Projekten.

### *Qualitätsmanagementbeauftragte*

Die Qualitätsmanagementbeauftragten sind als Stabsstelle der Betriebsleitung zugeordnet und haben folgende Aufgaben:

- > Beratung der Krankenhausdirektion in allen qualitätsrelevanten Fragen
- > regelmäßige Berichterstattung gegenüber der Krankenhausdirektion über den Verlauf der Qualitätsmanagementaktivitäten
- > Organisation, Koordination und Controlling der Projekte und qualitätsverbessernden Maßnahmen
- > Entwicklung von Vorgehensweisen zur Erhebung der Behandlungsqualität
- > Durchführung von Befragungen, z.B. Patienten, Angehörige und Mitarbeiter
- > Moderation von Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln
- > Durchführung von Informationsveranstaltungen und Schulungen zu Qualitätsthemen

### ***Leitungskräfte der Abteilungen und Bereiche***

Qualitätsmanagement ist in der LVR-Klinik Köln eine Führungsaufgabe. Beruhend auf der Gesamtstrategie legen die Leitungen der Fachbereiche abteilungsbezogene Qualitätsziele in Abstimmung mit der Krankenhausbetriebsleitung fest.

Die Abteilungsleitungen informieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Verantwortungsbereich über die Qualitätsstrategie und die sich daraus ableitenden Verbesserungsmaßnahmen.

### ***Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVR-Klinik Köln***

Unsere Mitarbeiter stellen die Qualität der Patientenversorgung an ihren Arbeitsplätzen sicher. Darüber hinaus bringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Ideenmanagements Vorschläge zu Qualitätsverbesserungen ein und arbeiten bei Projektgruppen aktiv an Verbesserungsmaßnahmen mit.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Folgende Instrumente des Qualitätsmanagements setzen wir zur Messung und Verbesserung der Qualität in unserem Haus ein:

### ***Interne Audits***

Unter Audit verstehen wir eine strukturierte, systematisch durchgeführte Überprüfung der Abläufe in den Behandlungseinheiten und Arbeitsbereichen vor Ort. Durchgeführt werden die Audits von hierfür speziell qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nicht dem zu prüfendem Arbeitsbereich angehören.

Jährlich werden in allen Bereichen in Audits in einem Soll-/ Ist Abgleich Stärken und Verbesserungspotentiale identifiziert und in einem gemeinsamen Gespräch mit den Betroffenen des besuchten Arbeitsbereichs erforderliche Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

### ***Standards***

Unsere Standards stellen einen Qualitätsrahmen dar, der eine individuelle Behandlung auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft ermöglicht.

In regelmäßigen Abständen werden alle Standards unter Einbeziehung der Mitarbeiter überprüft, um so die Sicherheit der Behandlungsqualität zu gewährleisten.

Zu den Standards gehören:

- > Pflegestandards
- > geregelte Aufnahme- und Entlassungsabläufe
- > Behandlungspfade für die häufig vorkommenden Diagnosebereiche

Die Einhaltung der Standards wird durch die Vorgesetzten und die Audits geprüft.

### ***Beschwerdemanagement***

Patienten, Angehörige, Besucher und alle, die in Kontakt mit der Klinik stehen, können das integrierte Beschwerdemanagement nutzen, um Einwände, Reklamationen, Probleme in der Zusammenarbeit und Beschwerden zu äußern. Aus diesen Beschwerden erhalten wir wichtige Anregungen, die helfen, Schwachstellen innerhalb des Krankenhauses aufzudecken und Qualitätsverbesserungen anzustoßen. Den Beschwerden gehen wir unmittelbar nach und setzen Verbesserungsmaßnahmen zügig um.

Darüber hinaus ist in der LVR-Klinik Köln eine Ombudsperson als Ansprechpartner für die Patientinnen und Patienten benannt. Sie hat die Aufgabe, den Patienten Hilfestellung bei Beschwerden und Anregungen zu geben.

Des Weiteren bietet der Landschaftsverband Rheinland eine Geschäftsstelle zur Bearbeitung von Beschwerden und Anregungen an.

### ***Ideenmanagement***

Durch das Ideenmanagement werden die Kreativitätspotenziale der Mitarbeiter/innen systematisch genutzt. Dieses hat das Ziel Schwachstellen im Krankenhaus zu erkennen und zu beseitigen. Die Leistungsfähigkeit der Klinik basiert auf den

Fähigkeiten und der Motivation aller Beschäftigten. Das

Ideenmanagement hilft uns bei der Umsetzung der Qualitätsziele.

Die Mitarbeiter können im Rahmen des bestehenden Ideenmanagements ihre Verbesserungsvorschläge schriftlich einreichen, die dann über ein beschriebenes Verfahren der Krankenhausdirektion zur Entscheidung zugeführt werden.

Die Vorschläge werden durch Fachexperten bewertet und bei Annahme prämiert.

### ***Befragungen***

Befragungen ermöglichen uns, Erkenntnisse über die Wirkung von Managementaktivitäten zu erhalten. Sie dienen als ABsis die Stärken und Schwächen zu identifizieren und liefern wichtige Informationen, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollten um Verbesserungen zu erzielen.

Regelmäßig erfassen wir in

- > Patientenbefragungen
- > Mitarbeiterbefragungen
- > Einweiser- und Kooperationspartnerbefragungen

die Zufriedenheit und die Verbesserungspotentiale der angesprochenen Gruppen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und transparent dargestellt. Wir nutzen die Befragungen zur gezielten Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen.

Maßnahmen zur Information und Aufklärung der Patienten

Wir legen großen Wert darauf, die Patienten, die bei uns in Behandlung sind, umfassend über ihre Situation und Erkrankung sowie über die von uns angewandten Behandlungsmethoden aufzuklären. In der ambulanten, teilstationären und stationären Behandlung halten wir Einzel- und Gruppenangebote vor, in denen der Umgang mit der Erkrankung thematisiert und über die Möglichkeiten der medikamentösen Therapie umfassend informiert wird.

Informationsmaterial zu den verschiedenen Krankheitsbildern liegt in mehreren Sprachen aus. Flyer und Broschüren beschreiben das gesamte Behandlungsangebot der Klinik und einzelner Stationen.

### ***Hygienemanagement***

Unser umfangreiches Hygienemanagement wird durch eine Hygienefachkraft und eine hygienebeauftragte Ärztin organisiert und stetig fortentwickelt. Regelmäßige Hygienebegehungen, -überprüfungen, externe Kontrollen und ein umfangreiches Schulungssystem der Mitarbeiter gewährleisten unseren stets gleichbleibenden hohen hygienischen Qualitätsanspruch.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

### ***Projektorganisation***

Jedes Projekt beginnt mit einem schriftlichen Projektauftrag durch die Krankenhausleitung. Diese benennt die Projektleitung. Die Zusammenstellung der Projektgruppe und die Durchführung des Projekts liegen in der Initiative und Verantwortung der Projektleitung. Der Projektfortschritt wird regelmäßig von der Projektleitung über das Qualitätsmanagementteam an die Krankenhausbetriebsleitung rückgemeldet. Ein systematisches Projektcontrolling wird über eine Meilensteinplanung und Zwischenberichte gewährleistet. Beschäftigte aller Abteilungen haben die Möglichkeit, an abteilungsinternen und abteilungsübergreifenden Projekten mitzuarbeiten und ihre praktischen Erfahrungen einzubringen. Die jeweiligen Vorgesetzten und die Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützen die Projektarbeit und stehen für Fragen bereit.

### ***Projekte im Berichtsjahr waren unter anderem:***

#### ***Patientenbefragung***

Bereits zum zweiten Mal fand in der LVR-Klinik Köln eine Patientenbefragung statt. Dabei wurden strukturierte Fragebögen während eines begrenztem Zeitraumes an alle Patienten verteilt. Die ausgefüllten und zurückgesabdtten Fragebögen wurden ausgewertet. Die Ergebnisse wurden allen Mitarbeitern vorgestellt. In den Abteilungen wurden Verbesserungspotentiale herausgearbeitet.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- > Bereitstellung von mehr Informationen für Patienten und Angehörige zum Verständnis der Krankheit
- > Mehr Informationen zu den Medikamenten bereitstellen
- > Renovierung einzelner Stationen und Bereiche
- > Frühzeitige Entlassungsplanung und Einbeziehung der ambulanten Dienste und Angehörigen
- > Zusätzliche Angebote von Akupunktur nach NADA
- > Implementierung von zusätzlichen regelmäßigen Angehörigensprechstunden

Im Jahr 2008 wurde in der LVR-Klinik erstmal eine Wartezeitenerfassung durchgeführt. Dabei wurden die Zeiten gemessen, die Patienten warten mussten, zwischen dem Eintreffen in der Klinik und der Zuweisung eines Bettes in den Stationen. Ergebnis war, dass es bis auf wenige Ausnahmen zu kaum relevanten Wartezeiten kam. Im Jahr 2009 ist eine erneute Überprüfung der Wartezeiten vorgesehen.

### ***Mitarbeiterbefragung***

Ebenfalls zum zweiten Mal nahm die LVR-Klinik Köln eine Mitarbeiterbefragung vor. Alle Mitarbeiter der Klinik erhielten einen sehr differenzierten, anonymisierten Fragebogen. Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch ein externes Institut ausgewertet und die Ergebnisse der Klinik zur Verfügung gestellt.

Allen Mitarbeitern wurden die Ergebnisse vorgestellt. Die Führungskräfte erarbeitete Verbesserungsmaßnahmen jeweils individuell für jeden Bereich.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- > Bereitstellung zusätzlicher Schulungsangebote für ärztliche und therapeutische Mitarbeiter
- > Transparenz durch häufigere Abteilungsbesprechungen
- > Schaffung von mehr Sicherheit auf dem Gelände
- > Vereinfachung des Verfahrens zum Ideenmanagement

### ***Kooperationspartnerbefragung***

Die LVR-Klinik Köln hat im Jahr 2008 erstmals die Kooperationspartner, wie z.B. Wohnheime, SPZ's Betreuer, aber auch die einweisenden Ärzte der Region strukturiert befragt. Ziel war es Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit herauszuarbeiten.

Durchführung und Ergebnis: Die Kooperationspartner erhielten einen differenzierten und strukturierten Fragebogen von der Klinik. Diese wurden nach deren Rücksendung ausgewertet und die Verbesserungspotenziale herausgearbeitet. Die einweisenden Ärzte wurden telefonisch in Form von strukturierten Interviews befragt. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und Verbesserungspotenziale identifiziert.

Das Ergebnis der Befragung wurde allen Mitarbeitern der Klinik zur Verfügung gestellt. In den Abteilungen wurden die Ergebnisse beraten und Maßnahmen abgeleitet.

### ***Die wichtigsten Ergebnisse sind:***

- > Jährliche Informationsveranstaltung für Kooperationspartner zu Behandlungsangeboten der Klinik
- > Versenden eines Newsletters einmal im Quartal per E-Mail, der die Neuerungen enthält und Behandlungsangebote darstellt.
- > Initiierung eines Workshops zur Optimierung der Schnittstellen zwischen Klinik und Praxis mit den einweisenden Ärzten
- > Einladung der einweisenden Ärzte und Psychologen zu Fortbildungsveranstaltungen

### ***KTQ-Re-Zertifizierung***

Das Ziel war die Wiedererlangung des Zertifikats der KTQ-Gesellschaft. KTQ steht für Kooperation, Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen.

Durchführung und Ergebnis: Das Qualitätsmanagementteam führte mit Hilfe der gesamten Belegschaft die Selbstbewertung durch. Hierzu wurde ein umfangreicher Fragenkatalog, speziell auf die Qualitätskriterien psychiatrischer Kliniken bezogen, bearbeitet. Im Jahr 2009 wurde die Klinik durch drei auswärtige Visitoren bewertet und auf besondere Stärken, aber auch Schwächen hingewiesen. Insbesondere die Ergebnisse der ersten Zertifizierung wurden überprüft und deren Entwicklung bewertet. Die Zertifizierungsreife wurde deutlich erreicht. Das Zertifikat wurde der Krankenhausbetriebsleitung in 2009 vertretend für alle Mitarbeiter überreicht.

Für unsere Patienten besteht die Sicherheit, in einer intensiv auf ihre Qualität überprüften Klinik behandelt zu werden.

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)

Ziel der LVR-Klinik Köln ist die Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß der EU-Öko-Audit-Verordnung - EMAS- zur Zertifizierung und Ergänzung des bestehenden QM-Systems.

Durchführung und Ergebnis: Ein Projektteam von Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche erarbeitet unterstützt durch einen externe Berater Standards, Vorgaben und strukturiert Prozesse neu aus dem Bereich des Umweltmanagements. Es werden Kennzahlen bestimmt und Ergebnisse gemessen.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

### ***Allgemeine Zertifizierungsverfahren:***

Die LVR-Klinik Köln hat zur Einführung eines Umweltmanagementsystems gem. der EU-Öko-Audit-Verordnung EMAS entschieden. Die Erstzertifizierung ist in der Vorbereitung

### ***KH-spezifische Zertifizierungsverfahren:***

Die LVR-Klinik Köln hat sich im Jahr 2006 erfolgreich nach dem KTQ-Verfahren zertifizieren lassen. Die KTQ- Zertifizierung wurde im Jahr 2009 gemäß dem KTQ Verfahren erneut erfolgreich bestätigt. Die LVR-Klinik Köln wurde rezertifiziert.

### ***Excellence-Modelle:***

Grundlage unserer Qualitätsphilosophie ist das Qualitätsmanagementsystem nach EFQM (European Foundation for Quality Management). Zahlreiche Führungskräfte der LVR-Klinik Köln sind ausgebildet EFQM-Assessoren. Im Jahr 2002 erfolgte eine Selbstbewertung nach EFQM.

---

**LVR-Klinik Köln**

Psychiatrie und Psychotherapie

Wilhelm-Griesinger-Straße 23, 51109 Köln

Tel: 0221 8993-0, Fax: 0221 897-664

Mail: [postad863@lvr.de](mailto:postad863@lvr.de)